

vom Professor Prohaska mitgetheilten Pflänzchen sind die der *Litorea lacustris*.

Indessen, sei der Fund Freyns eine *Isoetes* oder *Litorea*, in beiden Fällen sind es für Kärnten auch der Gattung nach neue Fundlinge, sehr interessant. D. P.

Kleine Nachrichten.

Die Vorträge des naturwissenschaftlichen Vereines für die Wintermonate 1896/97 wurden am 27. November durch Herrn Professor Johann Braumüller eröffnet.

Dieser erste Vortrag behandelte die geographischen Entdeckungen um 1497 und 1597.

Der Vortragende berichtete über das Zeitalter der Entdeckungen, welches mit Heinrich dem Seefahrer begann, über das allmähliche Vordringen der Portugiesen an der Westküste von Afrika, über die Umschiffung des „Cap der Stürme“ durch Bartholomäus Dias und schilderte sodann ausführlicher die Reise des Vasco da Gama, welcher vom König Emanuel dem Großen von Portugal im Jahre 1497 ausgesendet worden war, den Seeweg um die Südspitze Afrikas nach Indien zu entdecken. Es wurde weiters noch der Reisen des Alfonso d'Albuquerque nach Indien gedacht, sowie jener von Giovanni und Sebastiano Cabot, den Entdeckern des nordamerikanischen Festlandes (1494, 1498), und der Entdeckung von Nowaja Semlja durch den holländischen Seefahrer Willem Barents (1594 bis 1597). H. S.

† **Heinrich Freiherr Foullon v. Norbeck.** Ueber das tragische Ende dieses österreichischen Gelehrten liegen folgende Nachrichten vor, welche hiemit im Auszuge gebracht werden, wie wir in voriger Nummer in Aussicht gestellt haben.

Freiherr v. Foullon hatte sich bereits zum zweitenmale in die australischen Gewässer begeben, um die krystallinischen Gesteine der hochgebirgigen Inseln im Osten Australiens, speciell jene der Gruppe der Salomoninseln auf wertvolle Erze zu untersuchen. Namentlich Gold vermuthet man in ihnen, da alle Flüsse dieser Inseln goldhaltigen Sand führen. Die Inseln erstrecken sich von 5 bis 11° südlicher Breite von Neuguinea in südöstlicher Richtung, ihr Besitz ist heute zwischen den Deutschen und den Engländern getheilt, indem Bougainville, Choiseul, Isabel, St. George u. a. der deutschen, Neugeorgia, Guadalcanar, Malayta, Christofal zc. der englischen Oberhoheit unterstehen.

Die Küstenbewohner (circa 170.000) gehören der melanesischen Rasse an und sind durchwegs dem Cannibalismus ergeben; die Bewohner des Innern sind die Ureinwohner von schwarzbrauner Farbe und sollen keine Cannibalen sein. Der Boden ist sehr fruchtbar, fast durchwegs mit dichtem Urwald bedeckt; die Temperatur liegt zwischen 24 und 30° C.; es treten häufig Niederschläge auf. Die Inseln sind sehr gebirgig, haben thätige Vulcane und gute, geräumige Häfen.

Im Juli d. J. kreuzte nun Sr. M. Schiff „Albatros“, auf welchem Baron Foullon eingeschifft war, zwischen diesen Inseln und ankerte in einem der nördlichen Häfen von Guadalcanar, um Baron Foullon Gelegenheit zu bieten, diese

118 Quadratmeilen große Insel trotz ihres widerlichen Rufes zu durchforschen, speciell einen ihrer Gipfel, den Löwentopsberg, zu ersteigen.*)

Es wurde zu dem Zwecke eine Expedition ausgerüstet, welche aus Baron Foullon, dem Linienschiffsführer Budik, zwei Seecadeten, darunter v. Beaufort, zwanzig Matrosen und zwei Dienern Foullons bestand. Dieselbe brach am 25. August vom Schiffe aus auf; bereits nach zwei Tagen kehrten aber der eine Seecadet und sieben Mann der Erschöpfung halber zum Schiffe zurück. Der Rest erreichte erst am 10. September den Löwentopsberg und bestand außer den einheimischen Führern von der Küste noch aus 19 Mann. Von diesen unternahmen nun Baron Foullon, Linienschiffsführer Budik, sieben Matrosen und zwei Diener den Aufstieg zum Löwentopsberg; Seecadet v. Beaufort mit sieben Matrosen und zwei Führern blieben am Fuße des Berges zurück, um das Lager zu bewachen, in dessen Umgebung sich bereits am Vortage zahlreiche, scheinbar unbewaffnete, schwarze Eingeborene eingefunden hatten. Der Aufstieg gestaltete sich ziemlich schwierig; auch hier drängten sich viele Melanesier an den Zug heran. Kurz vor Erreichung des Gipfels fielen im Lager zwei Schüsse und die Desterreicher sahen am Kamme des Berges den Häuptling der Melanesier das Zeichen zum Angriff auf die Colonne Foullons geben. Dieser war leider ganz unbewaffnet und ein Eingeborener traf ihn mit einem Tomahawk in den Nacken, so daß er zu Boden stürzte; der Eingeborene wurde zwar sofort von einem Matrosen erschossen, aber nun erfolgte ein allgemeiner Angriff, der jedoch glücklicherweise von den Matrosen, ohne daß ein weiteres Opfer nöthig war, abgeschlagen wurde.

Es wurde nun der Rückzug zum Lager angetreten. Trotz seiner schweren Verwundung — der Tomahawkhieb hatte den Atlas (erster Halswirbel) so beschädigt, daß der Kopf nicht mehr aufrecht getragen werden konnte, ein Geller (?) aus einem Mannlicher-Gewehr eine schwere Verletzung der rechten Schulter herbeigeführt — schleppte sich Baron Foullon noch bis in dasselbe.

Dort erwartete die Rückkehrenden ein trauriger Anblick. Auch das Lager war mit Uebermacht angegriffen worden. Seecadet v. Beaufort war gleich anfangs niedergemacht worden. Endlich war es aber auch hier gelungen, den Angriff der Eingeborenen zurückzuweisen, aber erst, nachdem zwei Matrosen und ein eingeborener Führer, dessen correcte Haltung über allen Zweifel erhaben war, getödtet worden waren.

Nachdem nun außer Baron Foullon fünf Theilnehmer der Expedition theils schwer, theils leicht verwundet waren, diese selbstverständlich eines correcten Verbandes bedurften, ordnete Linienschiffsführer Budik unter Aufgeben des Lagers und seines Inhaltes den Rückzug bis zum Dorfe Arote an. Von Arote aus wurde ein Eingeborener zum Schiffe gesandt. Dort rüstete man sofort eine Hilfsexpedition aus, welche aus dem Linienschiffsleutnant Dublay, dem englischen Commissär Woodford, einem englischen Ansiedler Maßen, dem Corvetten-Arzte Dr. Hierschl und dreißig Matrosen bestand, welche erst zur Nachtzeit in Arote eintraf. Die Verwundeten wurden verbunden und am anderen Tag mittelst Tragbahren auf das Schiffe gebracht.

*) Auf dieser Insel findet sich auch der 2440 m hohe Vulkan Lammas.

Der Nest machte sich bei strömendem Regen auf den Weg, um die Todten unter Führung des Dieners des Baron Foullon — Krause — zu suchen, nachdem der andere Diener N i c k e l selbst zu den Verwundeten gehörte. Diese Expedition verfehlte aber leider den richtigen Weg; am späten Nachmittag endlich wurde auf Bublans Befehl hin der Rückzug angetreten, nachdem nach Rabens Ansicht die Leichen der Opfer bereits gefocht und verzehrt waren, ehe die Expedition das Lager hätte erreichen können.*)

Vollständig erschöpft traf die Expedition am Schiff ein, auf welchem inzwischen Baron Foullon den Folgen seiner Verletzung erlegen war.

Die Expedition hatte somit fünf Opfer gekostet: Baron Foullon, See-cadet A. de Beaufort, die Matrosen D o k o v i c s und Cha lupka, sowie einen eingeborenen Führer. Vier Teilnehmer wurden verwundet.

Baron v. Foullon wurde am 12. Juli 1850 zu Gaaden in Niederösterreich geboren. Er besuchte die Realschule in Wien und absolvierte sodann 1867 bis 1870 die Bergakademien in Schemnitz und Przibram. Nach Ablegung des Freiwilligen-Jahres trat er in die berg- und hüttenmännische Praxis und stand einige Zeit in der Eisenhütte Stord in Steiermark, sowie beim Silberbergbau in Schemnitz in Verwendung. Im Jahre 1878 trat er als Volontär in den Status der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, wurde 1881 Assistent, 1886 Adjunct an dieser Anstalt. Im Jahre 1892 trat er als Montansecretär in die Dienste der Landesregierung für Bosnien und die Hercegovina, um 1896 neuerlich als Chef-geologe extra statum an die geologische Reichsanstalt zurückzukehren.

Seine Hauptfächer waren Mineralogie, Mineralchemie, Krystallographie und Petrographie und in den meisten seiner zahlreichen Publicationen beschäftigte er sich auch mit solchen Themen.

Aus seinen Publicationen seien auch zwei, welche auf unser engeres Kronland Bezug haben, erwähnt: „Realgar von Wolfsberg in Kärnten“, 1888, und „Ueber Quarzglimmer-Dioritporphyre aus dem östlichen Kärnten“, 1889.

Nach zahlreichen Reisen, die er zu Studienzwecken nach Canada (Nordamerika), in den Ural (Rußland), nach Kleinasien, in die Türkei und nach Australien unternommen, beschäftigte er sich vorzüglich mit montangeologischen Untersuchungen und seine zweite, nach Australien zu ähnlichen Zwecken unternommene Reise war es, auf welcher ihn ein jähes Geschick so unvermuthet ereilen sollte — zur Trauer seiner Familie, zur Trauer der Fachreise, namentlich aber seiner engeren Collegen, welche in ihm nicht nur den Gelehrten, sondern auch den zuvorkommenden Freund und liebenswürdigen, bescheidenen Genossen beklagen.

—r.

Eine interessante Kometen-Erscheinung. Das astrophysikalische Journal (der Universität in Chicago) bringt in einer seiner diesjährigen Nummern die Zusammenstellung der von E. Barnard am Lick-Observatorium gemachten Beobachtungen über den Holmes'schen Kometen sammt einer Photographie.

*) Nach neueren Berichten wird dies zweifelhaft, da die Melanesier keine Cannibalen sein sollen und höchst wahrscheinlich die Leichen verbrannt haben dürften. Man sah vom Schiff aus die Bestattungsfeuer. (?)